

# Nichts ist so, wie es scheint

## Wenn dein Leben sich plötzlich total verändert

Von -Sasa-chan-

### Kapitel 22: Gespräche im Park

Sakura war dem Uchiha gefolgt. Dieser schien noch nicht nach Hause zu wollen, da er auf den Park zusteuerte und sich auf eine Bank setzte. Langsam ging sie auf ihn zu. Klar, der Schwarzhaarige brauchte erst einmal Zeit, um herunterzukommen. Nach einer Weile setzte sie sich zu ihm. Sie schaute aber nicht ihn an, sondern in den Himmel.

„So schönes Wetter heute!“

Leicht neigte sie ihren Kopf zu Sasuke und lächelte.

„Sasuke-kun, ist doch so, oder? Der Himmel wirkt ohne Wolken so weit. Und er streckt seine azurblaue Farbe in die Ferne aus!“ Sakura war schon immer eine Poetin gewesen. Aber eigentlich wollte sie Sasuke nur etwas auf andere Gedanken bringen.

Anfangs bemerkte Sasuke Sakura nicht. Er war viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Als sie sich jedoch neben ihn setzte, hob er den Kopf nach vor. Er öffnete die Augen und blickte neben sich.

„Oh, hey Sakura. Hab dich gar nicht bemerkt“, meinte er, leicht verwundert über ihr Erscheinen. Der Uchiha fragte sich, warum sie wohl hier war. Als sie das Wetter ansprach, schaute er erst leicht irritiert. Dann aber wurde ihm klar, was sie vorhatte. Sasuke hob den Kopf in Richtung Himmel und musterte ihn. Sakura hatte Recht, der Himmel war wirklich schön. Irgendwo zog sich ein Flugzeugstreifen über ihn. Sasuke fragte sich, wo es wohl hingflog. Vereinzelt flogen Vögel durch die Luft. Auf den Bäumen um sie herum zwitscherten ebenfalls welche. Kleine Insekten flogen über die Wiese. Man konnte den Bienen beim Bestäuben der Blumen zusehen. Es war deutlich zu erkennen, dass der Sommer vor der Tür stand. Bald würde sich Sasuke wieder kühler anziehen müssen. Er mochte das überhaupt nicht, es war ihm irgendwie unangenehm, wenn man zu viel Haut sah. Der Schwarzhaarige wurde auch so schon immer angestarrt, da fehlte ihm das noch. Außerdem hatte der Uchiha kaum Körperbehaarung. Sein Vater hatte gemeint, das sei unmännlich. Klar war ihm das egal, es sah sowieso schöner aus, aber er wollte nicht, dass noch jemand so dachte. Sasuke hasste kurze Hosen, sie passten einfach nicht zu seinem Charakter, und schon gar nicht zu seinem Äußeren. Also beschränkte er sich im Sommer meist auf helle lange Hosen. Momentan aber trug er eine dunkle Jean und ein graues Oberteil. Seine Schweißbänder hatte er auch immer dran, er mochte sie einfach. Sein Blick schweifte zurück zu Sakura, dann auf die Wiese vor sich.

„Es ist gut, dass der Sommer näherkommt“, meinte er ruhig und beobachtete einen

Schmetterling.

„Ja, das stimmt. Aber jede Jahreszeit ist schön. Welche magst du denn am liebsten?“ Sie wartete keine Antwort ab, sondern fragte lieber gleich nach, nachdem sie kurz überlegt hatte. „Winter, oder?“

Normalerweise wäre Sasuke gleich wieder entgeistert gewesen, die meisten Mädchen klebten aus purem Eigennutzen bei ihm. Gerade aber kam ihm das nicht so vor. Es war, als würde Sakura ihm wirklich helfen wollen, und dafür war er ihr dankbar. Sasuke war ein Eisklotz, der keinen an sich heranließ, aber selbst er brauchte hin und wieder Gesellschaft. Dann vernahm er ihre Frage. Sasuke fand sie leicht seltsam, sowas fragte man nicht alle Tage. Aber der Schwarzhaarige war überrascht, als sie richtig lag. Leicht nickte er.

„Ja, ich mag den Winter. Er ist angenehm kalt.“ ... *und ich muss nicht wie ein Idiot herumlaufen* Kurz musterte er Sakura.

„Du wirkst wie ein Frühlingstyp“, meinte er dann schließlich. Sasuke war nicht gut in Sachen Menschenkenntnis, aber das machte ihm nichts. Auch wenn er falsch lag, was sollte schon passieren? Dennoch glaubte er diesmal, richtig zu liegen. Sakuras Name und ihre Haarfarbe sprachen für sich, aber auch ihr Wesen wirkte so fröhlich und leicht. Zu ihr passte der Frühling einfach. Sie hatte es tatsächlich geschafft, Sasuke abzulenken. Der Uchiha dachte gerade gar nicht mehr an den Vorfall vorhin und das nahm er nicht einmal wahr.

„Ich hatte Recht? Jay!“ Sie lachte bei der Erkenntnis leise.

„Du wirkst auch irgendwie wie der Winter. Ich weiß nicht wieso, aber er passt einfach zu dir. Zumindest in meiner Vorstellung, in welcher du an einem kalten Winterabend am Fenster lehnst und ein heißes Getränk trinkst, und dabei trägst du einen warmen, kuscheligen Pulli, gestrickt von der Oma.“ Sie wusste ja nicht, dass er keine Großeltern hatte.

„Aber jetzt liege ich sicher falsch, oder? Aber du hast vollkommen Recht. Es ist Frühling. Aber auch nur wegen meinem Namen. Wenn die Kirschblüten blühen, muss ich mich immer daran erinnern, wie außergewöhnlich schön sie sind. Und so prachtvoll! Und ich selbst trage diesen Namen auch, aber ich werde nie so prachtvoll wie sie sein können.“

Sasuke hörte, dass es zu ihm passen sollte. Erst blinzelte er etwas, dann dropte er etwas.

„Also, Wintermensch bin ich. Aber lass den Pulli weg. Und die Oma, sowas habe ich nicht“, meinte er knapp und wie immer, emotionslos. Dass er so ungerührt war, war fast schon beängstigend. Und dass von seiner Familie kaum jemand übrig war, war Sasuke sowieso gewöhnt, das große Anwesen war nur etwas beängstigend. Sasuke hörte dann, dass er richtig lag. Instinktiv nickte er leicht.

„Der Name passt zu dir. Auch wegen deinen Haaren. Die sehen aus wie die Kirschblüten“, meinte er ruhig. Der Uchiha wollte ihr damit eigentlich kein Kompliment machen, es entsprach aber lediglich der Wahrheit, beides war gleich pink. „Tch... Beschwer dich nicht. Wieso willst du denn aussehen, wie eine Blüte? Du bist doch hübsch, das muss doch reichen“, meinte er sachlich, ohne dabei zu merken, was er sagte. Unabsichtlich machte er ihr Komplimente, aber es waren lediglich Tatsachen, und Sakura war wirklich nicht hässlich. Er fand auch ihren Charakter in Ordnung, sofern sie sich nicht als gestört und liebestoll entpuppte, so wie die ganzen anderen

Weiber.